



Denkmal des croatischen Fürsten Branimir aus dem Jahre 888.

Geschichte der Königreiche Croatien, Slavonien und Dalmatien.

Urgeschichte und römische Zeit.

Steinzeit. — Auch in unserem Volke brachten die Fundstücke aus der neolithischen Zeit eigenthümliche Vorstellungen hervor, die ihnen übernatürlichen Ursprung und ebensolche Kräfte zuschreiben. Steinbeile heißt man auch hier *strelni kamen*, *strjeljica* (Donnerkeil) oder *ubojni kamen* (Contusionsstein). Nach dem Volksglauben werden sie durch den Blitz zur Erde geschleudert, in der sie sich vergraben, um nach sieben Jahren von ihr ausgespien zu werden. Solche Steine besitzen dann Wunderkräfte, sie heilen Wunden und schützen das Haus vor Blitzschäden. Schon das Vorhandensein solcher Vorstellungen im Volke setzt aber eine gewisse Häufigkeit von Einzelfunden dieser Art voraus.

Aber nicht nur einzelne Waffen und Geräthe dieser Steinperiode sind auf uns gelangt, es wurde auch eine ganze Reihe neolithischer Ansiedlungen bekannt.

Die Gebilde, welche die menschliche Hand zu dieser Zeit mit den allerprimitivsten Hilfsmitteln schuf, sind ihren Formen nach allerorten gleich, und so weichen auch unsere neolithischen Funde nicht wesentlich von anderen ab.

Unter den Steinbeilen sind hauptsächlich jene aus Serpentin, Amphibolit, Diabas und Syenit besonders erwähnenswerth, weil ihre sorgfältige mikroskopische Untersuchung durch Professor Rišpatić den Nachweis ergab, daß das Material der Serpentin- und Amphibolitbeile aus der *Truska gora* in Sirmien stammt, während der Syenit und Diabas dem *Agramer Gebirge* entnommen wurde. Da wir nun Serpentin- und Amphi-